

Müller, Wilhelm: Bobolina (1810)

- 1 Bobolina, Bobolina, Königin der Meeresfluth!
- 2 Wie erglühen rings die Wogen um dich her so roth von Blut!
- 3 Wie dein schwarzer Witwenschleier stolz als Kriegsflagge weht,
- 4 Und mit tausend Argusaugen auf dem Mast die Rache steht!
- 5 Um sich späht sie durch die Meere, durch die Inseln, durch das Land,
- 6 Und es weint ihr jedes Auge, das noch keine Beute fand.

- 7 Bobolina, Bobolina! Durstig ist die Meeresfluth,
- 8 Durstig sind des Schiffes Balken, durstig sind wir all' nach Blut.
- 9 Horch, und aus der Wogen Grunde hallt ein dumpfer Geisterlaut:
- 10 Schütte Blut mir in die Tiefe, Bobolina, meine Braut!
- 11 Einen Bach für jeden Tropfen, der aus meinem Herzen sprang,
- 12 Als der Dolch der Henkersknechte des Tyrannen es durchdrang.

- 13 Bobolina, Bobolina, führ' uns in den Kampf hinein!
- 14 Hörst du nicht vom hohen Maste jubelnd schon die Rache schrein?
- 15 Sausend schwellen deine Segel, und das schwarze Schleiertuch
- 16 Flattert rauschend durch die Lüfte, wie des Leichenvogels Flug.
- 17 Bobolina, Bobolina, gieb das Zeichen zu dem Streit.
- 18 Warte nicht auf andre Boten! – Türkensegel sind nicht weit.

(Textopus: Bobolina. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/65654>)